

Transfersplitter II: Generationenwechsel beim Klub aus dem Paradies!

Dem VfB steht ein herausforderungsreiches Jahr bevor. Nach zwei Meisterschaften in Serie, blickt die Elf von Uwe Jünge nun einer Saison in der Kreisliga B 2 entgegen. Nachdem verdiente Spieler ihre Schuhe an den Nagel hängen und weitere den Verein wechselten, ist man auf dem Transfermarkt aktiv gewesen um sich für die neue Spielzeit wettbewerbsfähig aufstellen zu können.

Die Abgänge:

Marcel Nies:



Vor einem Jahr stand der Defensivkünstler noch auf der Liste der Neuzugänge. Jetzt hängt er wehmütig die Schuhe an den Nagel. Mit seiner Erfahrung trug der kopfballstarke Recken erheblich zur Stabilität in der Defensive bei und leistete damit seinen Beitrag zur gegentorärmsten Abwehrreihe in der C-Klasse. Tore verhindern sah er allerdings nicht als seine ausschließliche Aufgabe an. Deshalb erzielte er stolze zehn Tore in der Meisterschaft. Darüber hinaus begeisterte er in den 1552 Minuten, die er auf dem Platz stand, mit den akustischen Signalen eines Tennisspielers in der vierten Stunde des Wimbledon Finales, wenn er zum Kopfball hochstieg.

Mike Bettenhausen:



Der Abwehrchef mit der Trikotnummer 4. Auch er zieht sich aus dem aktiven Betrieb zurück und wird fortan nur noch am Spielfeldrand mit fiebern. Zwei Jahre gab er beim VfB den Libero. Dabei kassierte er mit seiner Hintermannschaft lediglich in fünf Meisterschaftsspielen mehr Tore als seine Kollegen in der Offensive schossen – ein sehr guter Wert. In der vergangenen Spielzeit stand er 1903 Minuten auf dem Platz. Dabei verpasste er nur zwei Spiele. Mit ihm geht eine feste Säule aus der Gründerzeit.

Lars Wilhelm:



Der dritte Ü-30 im Bunde, welcher in Zukunft nicht mehr mit Stollen unter den Schuhen zum Sportplatz in Niederdreisbach kommt ist Lars Wilhelm, der „Capitano“. Zwei Jahre war er Spielführer der Truppe. In der ersten Saison sicherte er sich mit dreißig Buden die Torjägerkanone. Er war stets einer, der auf die Zähne biss. Wenn es schlecht lief akzeptierte er dies nicht, sondern spornte seine Kollegen an. In seinen 1237 Minuten Einsatzzeit im vergangenen Jahr erzielte er 13 Tore für den VfB.

Wie kein anderer freute er sich beim Abpfiff des Heimspiels gegen Ata Betzdorf über die zweite Meisterschaft. Ein Fußballer mit Leib und Seele.

Juri Priert:

Der in Niederdreisbach wohnhafte Juri Priert war ebenfalls zwei Jahre lang Teil der Aufstiegsmannschaft. Lange Zeit war unklar, wie seine Planungen für die kommende Saison aussehen würden. Nun steht fest, er wechselt nach Katzwinkel und wird demnach in der Saison zwei Mal auf seine alten Kollegen treffen. Insgesamt 674 Minuten rochierte er im letzten Jahr durchs Mittelfeld und stand dabei neun Mal in der Startformation.

Kevin Vusbender:

Ein kurzes Gastspiel beim VfB. In der Winterpause kam er als Alternative für die Offensive. In der Rückrunde der vergangen Saison gelang es ihm jedoch nicht, sich für die erste Elf zu empfehlen. 135 Minuten Einsatzzeit bei zwei Startelfnominierungen, das ist die Bilanz des Köln-Fans. So verlässt er den Verein diesen Sommer wieder in Richtung Wahlbach.

Mit Marcel Nies, Mike Bettenhausen und Lars Wilhelm gehen die drei Alterspräsidenten des VfB in den Ruhestand. Die Transferperiode im Sommer 2011 folgt beim VfB dem allgemeinen Trend im Fußballzirkus. Wo erfahrene Akteure ihre Schuhe ausziehen, schnürt fortan die Abteilung der jungen Wilden ihre Schlappen.

Die Zugänge:

Michael Schuster:



Bereits in der Schlussphase der letzten Spielzeit stieß der Defensivakteur zur Mannschaft. Von Trainer Uwe Jünge bekam er auch postwendend Spielzeit, für die er sich mit ansprechenden Leistungen bedankte. Der von Alsdorf zum VfB gewechselte Schuster ist auf verschiedenen Positionen einsetzbar. Von seinem alten Klub bringt er Erfahrung bezüglich des Spielens in der Viererkette mit. Wenngleich man dieses System beim VfB nicht praktiziert, trotzdem eine wertvolle Erfahrung. In seinen bisherigen Einsätzen spielte er sowohl als Manndecker wie auch auf der Position im defensiven Mittelfeld.

Marco Lenz:



Vom letztjährigen Ligakonkurrenten und Dorfnachbarn Weitefeld stößt der Abwehrrecken und Versicherungsexperte zum VfB. In der Rückrunde der vergangenen Saison besiegte er den VfB noch auf dem Sportplatz in Niederdreisbach. Nun möchte er seine Fähigkeiten dafür einsetzen, heranstürmende Offensivspieler vom VfB Tor fernzuhalten. In der Vorbereitung stand der Manndecker jedes Mal in der Startelf und konnte überzeugen. Sein gutes Stellungsspiel in Kombination mit seinem robusten Körperbau machen ihn zu einem ungemütlichen Gegenspieler für torhungrige Stürmer. Im Notfall wird er einfach versuchen, dem Gegner eine Versicherungspolice zu verkaufen um ihn so aus dem Konzept zu bringen.

Simon Lenz:



Von den Adlern aus Derschen kommt der bissige „Lenzi“ nach Niederdreisbach. Wenn man dem wieselflinken Manndecker bei der Arbeit zusieht, ist man froh, wenn man nur Zuschauer ist und nicht als sein Gegenspieler auf dem Platz steht. In der Saisonvorbereitung bildete er häufig mit dem neuen Abwehrchef Steffen Trapp und Neuzugang Marco Lenz die Abwehrreihe. Dabei präsentierte er sich durchweg mit starken Leistungen. Der Mann mit der Lucky Strike gestählten Eisenlunge ist gleichermaßen robust wie wendig. Prädikat: Wadenbeißer!

Heiko Schnell:



Der Dreisber Jung mit der Trikotnummer 9 begann in der Bambini des VfB als Stürmer und spielte in der Zwischenzeit unter anderem in der A-Jugend-Regionalligamannschaft der SG 06 Betzdorf als Außenverteidiger in der Viererkette sowie in der Bezirksliga für die SG Weitfeld als rechter Flügelspieler. Für eben diese Position ist er von Trainer Uwe Jünge beim VfB nun auch vorgesehen. In den saisonvorbereitenden Spielen engagierte er sich gleichwohl spielerisch wie taktisch sehr stark. So gelangen ihm dort drei eigene Treffer sowie einige Torvorlagen. Bescheiden, schüchtern und introvertiert... - das alles ist er nicht! Dafür aber sowohl spielerisch als auch humoristisch eine Bereicherung im Team.

Markus Nickol:



Von der SG 06 Betzdorf konnte man den Gitarre spielenden Tattoofreund Markus „Nijo“ Nickol an die Dreisbach holen. In der Vergangenheit von Verletzungspech verfolgt, lieh ihn sein Ex-Klub nach Herdorf aus, um Spielpraxis zu sammeln. Doch auch dort zwang ihn eine Blessur zu einer Auszeit. Mittlerweile hat sich der Offensivspieler aber vollständig erholt und erfreut sich bester Gesundheit. So macht es Sinn, dass er zum VfB gewechselt ist, damit er hier für Betrieb im Angriff sorgen kann. Ob im Sturm oder als hängende Spitze etwas zurückgezogen, Nijo besticht durch eine hohe Ballsicherheit, sehr gute Fähigkeiten im Eins gegen Eins sowie einen gefährlichen Torinstinkt. Ganz bodenständig behauptet er von sich selbst: „ich will doch einfach nur Fußball spielen.“ Na gut Nijo, dann mach das mal.

Pierre Hohs:

Das Fußballspielen begann er damals in der Jugend von Niederdreisbach. Seinerzeit noch als Torhüter, mittlerweile agiert er im Mittelfeld vorzugsweise auf der Außenposition. Momentan ist der Neuzugang aus Derschen nicht einsatzfähig und konnte sich daher in der Vorbereitung noch nicht zeigen.

Am Veröffentlichungstag dieses VfB-Echos fand das erste Meisterschaftsspiel des VfB statt. Auf eigenem Platz ging es gegen die Sportfreunde aus Schönstein. Dabei standen vier der sechs Neuzugänge in der Startelf. Marco Lenz, Simon Lenz, Heiko Schnell und Markus Nickol. Letzterer erzielte auch gleich die beiden Tore beim 2 zu 1 Sieg des VfB. Ein weiterer Neuzugang, Michael Schuster, wurde eingewechselt. Trainer Uwe Jünge scheint also ein glückliches Händchen auf dem Transfermarkt gehabt zu haben.